

Presse-Information

Landesseniorenrat Baden-Württemberg e.V.
Kriegerstraße 3, 70191 Stuttgart

LANDESSENIORENRAT
BADEN-WÜRTTEMBERG E. V.



Verantwortlich für diese Pressemitteilung:

Birgit Faigle, Geschäftsführerin des LSR
Tel. 0711-613824, Telefax 0711-617965; E-Mail: landesseniorenrat@lssr-bw.de

Hans-Jörg Eckardt, Pressesprecher des LSR
Tel. 07195-51428, E-Mail: HJEckardt@web.de

Am 02.05. und 03.05.: 0171-7868426

Stuttgart, 2. Mai 2013

Senioren wollen stärker beteiligt sein und länger mobil bleiben

Der Landesseniorenrat im Südwesten will die Bürgerbeteiligung stärken und auf diesem Wege dazu beitragen, dass sich eine neue politische Kultur für Ältere entwickeln kann. Das haben am Donnerstag rund 70 Vertreterinnen und Vertreter von Seniorenräten bei ihrer Jahrestagung in Ruit gefordert.

Seniorenräte seien eine wichtige Form der Bürgerbeteiligung, die sich für die Interessen der gesamten Bevölkerung und speziell für die der Älteren engagiere. Sie brächten Wissen, Erfahrungen und Potenziale ein, dies sogar ehrenamtlich und ohne Bezahlung. Allerdings seien die Stärkung dieses Engagements und die Beteiligung der Seniorenräte derzeit häufig noch auf den „guten Willen“ der Kommunen angewiesen. Nicht immer und überall würden sie so unterstützt, dass sie ihre freiwillige Tätigkeit erfolgreich durchführen können.

Deshalb bedürfe es im kommunalpolitischen Raum begleitender Strukturen des Ehrenamtes: Helfen könne beispielsweise eine hauptamtliche Kraft, die die Organisation und die Impulse übernehme. Ein Seniorenrat in einer Stadt sei keine Konkurrenz zum Stadtrat oder zum Gemeinderat. Es schade einem Gemeinderat nichts, wenn er Ratschläge annehme. Zuhören sei wichtig. Seniorenräte wollen nicht mitregieren, sie wollen, dass sie angehört und beteiligt werden.

So lange wie möglich aktiv und selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilhaben und sich einbringen zu können, sei der Wunsch vieler älterer Menschen. Dazu gehöre die Sicherung von Mobilität. Diese sei von zentraler Bedeutung für die Lebensqualität

Presse-Information

und eine wichtige Voraussetzung für Engagement und Mitgestaltung in unserer Gesellschaft.

Ganz oben auf der Wunschliste beim Thema Mobilität stehe, so lange wie möglich selbst Auto zu fahren. Wenn dies nicht mehr möglich sei, müssten Lösungen gefunden werden. Wenn man auf die Mobilitätsanforderungen der Älteren keine Rücksicht nehme, dann würde das soziale und wirtschaftliche Leben der Kommunen leiden. Besonders betroffen durch diese Entwicklung sei der ländliche Raum. Deshalb wären Strategien zu entwickeln, den öffentlichen Nahverkehr unter dem Aspekt der demografischen Entwicklung neu auszurichten.

Dennoch dürfe die Frage nach der zukünftigen Ausrichtung der Mobilität nicht auf die Verkehrsmittel reduziert werden. Ein Schwerpunkt müsste auch die Bewegungsförderung im Wohnort sein. Das Ziel einer „bewegungsfreundlichen Kommune“ sollte sein, möglichst viele zu animieren, dass sie mitmachen. Dafür müsse die Infrastruktur geschaffen werden. Dazu zählten beispielsweise Bewegungsparcours für Ältere.

Der Landesseniorenrat Baden-Württemberg vertritt die Interessen von 2,7 Millionen Älteren im Südwesten. Er ist ein Zusammenschluss von 43 Seniorenräten der Land- und Stadtkreise sowie 34 Verbänden und Organisationen, die landesweit in der Arbeit für und mit älteren Menschen engagiert sind. Er versteht sich als unabhängiger und weltanschaulich neutraler Anwalt und Partner für die Belange aller Generationen und beteiligt sich aktiv an der Meinungsbildung politischer Entscheidungsträger.